

Offener Unterricht und Leistung

Beitrag von „Melosine“ vom 11. Mai 2003 11:54

Ich finde es nicht so unproblematisch, wenn Kinder im offenen Unterricht nichts tun oder sich immer nur Aufgaben wählen, die sie nicht herausfordern! Ich kenne das Problem quasi aus der Elternperspektive - meine Stieftochter geht auf eine Freie Schule und ich bin immer weniger zufrieden damit. Sie gehört zu den Kindern, die, wenn man sie nicht fordert eben nichts macht. Und das hat sie mittlerweile 5 Schuljahre durchgezogen. Wenn man mit den Lehrern spricht, ist das immer alles kein Problem und kommt schon noch. Leider geht die Schule nur 6 Jahre und dann muss sie auf eine normale Regelschule überwechseln - ich frage mich nur, was für eine das sein wird...Auffällig finde ich an der Schule auch, dass es überhaupt keine Legastheniker und Kinder die an Dyskalkulie leiden zu geben scheint; ja man ist in der Schule regelrecht beleidigt, wenn man so etwas vermutet. Es wird dort ein ebensolcher Absolutheitsanspruch vertreten, wie ich ihn hier zum Teil herauslese und ich meine, das ist niemals gut!

Mein Sohn geht deshalb auf eine andere Schule, die ebenfalls einen offenen Unterricht als Grundkonzept vertritt, aber dabei wesentlich strukturierter vorgeht. Er freut sich sehr über seine Lernerfolge, z. B. dass er schon lesen kann und toll rechnen. Hätte man ihm aber gar nichts angeboten, weiß ich nicht, ob er dann nicht mittlerweile auch schon in der Null-Bock-Stimmung wäre. Ich finde es nicht richtig, Kinder immer vor Dingen zu bewahren, die im entferntesten nach Pflicht oder Anstrengung aussehen. Lesen und Schreiben lernen ist eben auch mit Üben verbunden und daher manchmal anstrengend, auch wenn es grundsätzlich Spaß macht.

